

ANDREAS ALTMANN

## dorf im schnee

im eiswind klagen die bäume. hinter den augen  
füllen stimmen der wurzeln den körper aus,  
als würde sich unter den aufgeschütteten schnee  
bergen etwas bewegen, von dem du glaubst,  
es gehörte zu dir. auf dem teich neben der kirche  
spielen die jungen des dorfes eishockey. der puck  
jagt seinen eigenen schatten, bis ihn das netz fängt.  
vergoldet ragt jesus aus dem weißen regenberg  
an der unbefahrenen straße. knochenfinger der weiden  
greifen durch die schneekruste in den himmel.  
von den dächern sind glasvorhänge gewachsen.  
an ihren enden fransen sie aus. still atmen die häuser  
im schlaf. schneeblind sind die tieferliegenden  
fenster. das blaue licht färbt sich weiß. ich gehe  
in der spur eines fremden.

*copyright: Andreas Altmann, \*1963 in Hainichen/Sachsen, lebt in Berlin, 2010 erschien der Gedichtband „Das zweite Meer“. Für seine Dichtung wurde er mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem „Sächsischen Literaturpreis des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst“ 2012.*